

Mein Tipp

*Buchhändler empfehlen
ihren persönlichen Favoriten*



Diese Woche:
Monika Randermann,
Bücherstube
Sankt Augustin,
Alte Heerstraße

Am Ende kommt alles ins Reine

Der Bonner Literaturprofessor Horand Roth befindet sich an einem Wendepunkt: Seine Ehe ist gescheitert, seine Beziehungen sind von Pragmatismus geprägt. Zu Horands großer Freude meldet sich unerwartet sein Lieblingsonkel Georg nach jahrzehntelanger Abwesenheit. Nach einem Familienstreit kam es zu einem Bruch zwischen Horands Eltern und Onkel Georg, über den danach nie wieder gesprochen wurde. Das Ungeheuerliche: Der einst so

freiheitsliebende Georg ist inzwischen einem konservativen, stark umstrittenen Orden beigetreten.

Georg stellt Horands Weltbild gehörig auf den Kopf, konfrontiert ihn mit der Frage nach dem Sinn des Lebens und die beiden sprechen sprichwörtlich über Gott und die Welt. „Du kannst nicht vielleicht an Gott glauben. Du tust es. Oder eben nicht. Niemand, der bei Verstand ist, kommt an der Frage vorbei.“ Also fragt sich Horand mehr und mehr nach dem Sinn seines eigenen Lebens, stellt sich neuen Themen, und diese neugestaltete Beziehung zu seinem Onkel bereichert seinen Alltag. Als sich eine zarte Liebesgeschichte mit einer Kollegin anbahnt, ist ihm Onkel Georg ein guter

Berater. Es gibt einiges zu verdauen für den eher vorsichtigen Horand, von dem seine Exfrau sagte, er kreise zu sehr um sich selbst und sei daher kaum beziehungsfähig.

Neben den philosophischen Diskussionen zwischen Horand und Onkel Georg birgt der Roman von Husch Josten einen zweiten Spannungsbogen: Am Ende des Romans wird das lange gehütete Familiengeheimnis schließlich gelüftet. Ein Stück deutscher Vergangenheitsgeschichte wird hier lebendig, und es geht um die großen Fragen wie Schuld und Verantwortung. Aus der Familiengeschichte wird auch der persönliche Lebensweg von Georg verständlich.

Selten wagen sich Autoren an derartige Themen heran. Husch Josten tut dies mit einem unglaublichen Einfühlungsvermögen und einer sprachlichen Wucht, die mich begeistert und inspiriert zurückließ. Ich wünsche mir mehr von solchen Büchern.

► **Husch Josten:** Land sehen.
Berlin-Verlag, 236., 20 Euro